

Pressemitteilung: 5. Februar 2014

DAVID ACHENBACH PROJECTS

I MAY BE WRONG BUT I THINK YOU ARE BEAUTIFUL

Was: „I MAY BE WRONG BUT I THINK YOU ARE BEAUTIFUL“

Wann: Opening am 15. Februar 2014, 12 bis 20 Uhr

15. Februar – 9. März, nur geöffnet am Wochenende, von 12 – 20 Uhr oder nach Vereinbarung

Wo: Heesenstrasse 70, Tor 3, 40549 Düsseldorf-Heerdt, Kontakt: 0211-9302142

Der Raum

Mit „I MAY BE WRONG BUT I THINK YOU ARE BEAUTIFUL“ eröffnet David Achenbach seinen Ausstellungsraum „David Achenbach Projects“. Die erste Schau bildet den Auftakt zu einer kontinuierlichen Präsentation zeitgenössischer Kunst. Zwei- bis dreimal im Jahr wird David Achenbach neueste Kunst-Positionen vorstellen. Der Kunstmanager hat für sein Engagement Räume in einer ehemaligen Industriehalle im Düsseldorfer Stadtteil Heerdt ausgewählt. Für die erste Ausstellung hat Achenbach sieben Künstlerinnen und Künstler eingeladen, auf rund 200 Quadratmetern ihre Werke zu zeigen.

Die Künstler

Kathryn Andrews (1973), Andreas Fischer (1972), Thomas Houseago (1972), Rashid Johnson (1977), David Ostrowski (1981), Angel Otero (1981) und Chris Succo (1979).

Die Künstlerliste lässt schon erkennen, wohin die Reise des Projektraums geht. „Ich möchte junge Positionen zeigen, die international diskutiert werden und die schon jetzt eine relevante Stellung innehaben“, sagt David Achenbach. Mit dem Engländer Thomas Houseago, den Amerikanern Kathryn Andrews und Rashid Johnson sowie dem Puerto Ricaner Angel Otero beweist Achenbach sein feines Gespür für aufstrebende Talente. So zeigte **Kathryn Andrews** jüngst im Museum Ludwig Köln verstörend schöne Installationen zwischen Pop-Art und Konzept-Art zum Thema Alltagswelt. **Thomas Houseago** erweckt seit einiger Zeit mit seinen maskenhaften Skulpturen die Aufmerksamkeit der internationalen Kunstwelt. **Rashid Johnsons** spannende Werke setzen sich mit der Suche nach seiner kulturellen Herkunft auseinander. Und

Angel Otero schafft mit einer von ihm entwickelten, speziellen Technik Kunstwerke aus starken materiellen Strukturen, die eine stoffliche Anmutung haben.

David Achenbach blickt allerdings nicht nur auf die Szene außerhalb Deutschlands. Der 27-Jährige besucht regelmäßig Ateliers von Künstlerinnen und Künstlern vor Ort, in Düsseldorf, in Köln – im Rheinland. Mit der Wahl von Chris Succo, Andreas Fischer und David Ostrowski hat Achenbach Absolventen der Düsseldorfer Akademie ausgewählt. **Andreas Fischer**, ehemaliger Meisterschüler von Georg Herold, erfindet kinetische Maschinen mit bewegenden Geschichten. **David Ostrowski**, Meisterschüler von Albert Oehlen, malt mit kargen Mitteln knappe Muster. Man gewinnt den Eindruck, der Künstler beendet seine Gemälde kurz bevor ihn die Lust verlässt. Und **Chris Succo** ebenfalls Meisterschüler von Georg Herold, wagt einen spielerischen Spagat zwischen gestischer und konstruktiver Malerei.

David Achenbach

Im In- und Ausland auf dem besten Informationsstand zu sein, das gelingt nur wenigen Kuratoren. Sein Recherchehandwerk lernte David Achenbach während des Studiums der Betriebswirtschaftslehre in München, am Sotheby's Institute of Art in London sowie anschließend als Art Consultant bei der Kunstberatungsfirma Berenberg Art Advice. Heute ist er als Geschäftsführer der State of the Art – International Art Advisory für den Bereich des Sammlungsaufbaus verantwortlich. So ist er immer auf der Suche nach neuen Talenten für die Sammlungen seiner Kunden.

Im Laufe der Jahre wuchs David Achenbachs Wunsch, „seine“ Entdeckungen auszustellen, um sie einer größeren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Im Rahmen der „David Achenbach Projects“ können nun Kunstwerke ausgewählter Künstler in einem innovativen Umfeld gezeigt werden.

Das Experiment

„David Achenbach Projects“ ist ein Experiment. Der Projektraum ist keine Galerie im herkömmlichen Sinn, aber er ist auch kein kommerzfreies Museum. Das heißt: David Achenbach geht keine feste Bindung zu Künstlern ein. Gezielt wählt er für seine Ausstellungen Positionen aus, die ihm wichtig erscheinen, um deren Werke über einen längeren Zeitraum beobachten zu können. Dabei kooperiert er mit Galerien, Privatsammlern und Museen.

Bekenntnis zum Rheinland

Und last but not least: „David Achenbach Projects“ ist ein Bekenntnis zum Standort Rheinland. Der neue Projektraum reiht sich ein in die lebhafteste Düsseldorfer Szene – mit privaten Institutionen wie der Julia Stoschek Collection, dem Kunstraum KAI 10 und der Sammlung Philara.